



Der Engel der Kulturen

Ein Projekt für Schülerinnen und Schüler
in der 3. Klasse - **Lehrerheft**



Der Engel der Kulturen in St. Ludwig

Der „Engel der Kulturen“

Die Künstler Gregor Merten und Carmen Dietrich haben die Symbole der drei abrahamitischen Religionen (Halbmond, Stern und Kreuz) zueinander in Beziehung gesetzt. In der kreisförmigen Anordnung wird deutlich: Keine Gruppe kann herausgelöst werden, ohne dass alle anderen mit beschädigt werden.

Die Zeichen der drei Religionen stehen stellvertretend für alle Kulturen und Religionen. Zwischen den Zeichen ist die ganze Vielfalt der Kulturen vorstellbar.

Der Engel der Kulturen wurde am 17. Juli 2017 in einer gemeinsamen Aktion von Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule und St. Ludwig vor dem Gemeindezentrum St. Ludwig als Bodenintarsie verlegt. In der Folge entstand ein Stelenweg durch den Stadtteil Gibitzenhof.

Zum Gebrauch des Heftes

Liebe Lehrerinnen
und Lehrer,

das Arbeitsheft zum „Engel der Kulturen“ soll Schülerinnen und Schülern der dritten Jahrgangsstufe helfen, einen respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Weltanschauungen und Lebensweisen zu erwerben. Unterschiede sollen als interessant und bereichernd für das eigene Leben erfahren werden. Gleichzeitig sollen die kulturellen Eigenheiten jedes Kindes im Unterricht Platz bekommen und Wertschätzung erfahren.

Die einzelnen Seiten des Arbeitsheftes sprechen für sich. Sie wollen Anstoß für das Gespräch im Unterricht sein. Das vorliegende Begleitheft für Lehrerinnen und Lehrer bietet Ihnen Anregungen zur Gestaltung des Unterrichtes.

Es will Ihnen so Lust machen, am Thema weiter zu arbeiten und die Unterrichtssequenz selbst weiter zu entwickeln.

Die Unterrichtseinheit wird im Rahmen eines integrierten Religions- und Ethikunterrichts durchgeführt. Die entsprechenden Gruppen werden hierbei zugunsten des Klassenverbandes aufgehoben.

An Ihren Erfahrungen, weiterführende Ideen etc. sind wir sehr interessiert. Teilen Sie uns diese bitte mit (m.kleemann@ssb-nsw.de)!

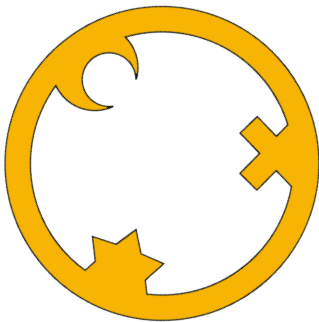
Edda Marthold
Michael Kleemann

Der Engel der Kulturen

Zunächst sollen sich die Kinder mit dem Symbol des Engels der Kulturen auseinandersetzen, indem sie es genau betrachten. Nachdem sie ihre eigenen Entdeckungen mitteilen durften, kann das Symbol so erklärt werden wie es sich die Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten gedacht haben: Der Halbmond, der für den Islam steht, bildet den Kopf des Engels. Das Kreuz (Christentum) und der Davidstern (Judentum) bilden eine Grenze zwischen Flügeln und Füßen.

Einführung für die Klasse

An die Tafel wird ein **Plakat** mit dem „Engel der Kulturen“ gehängt. Das Symbol hängt etwas „verdreht“, so dass der Engel nicht gleich zu erkennen ist:



Was siehst Du?

Die Klasse spricht über das Symbol: Drei Zeichen (Stern, Halbmond, Kreuz) und ihre Bedeutung ...; Ein Ring, der alles verbindet ...

Was weißt Du über Religionen?

Der Engel der Kulturen an der Tafel wird so ausgerichtet, dass der Engel zu erkennen ist.

Wer entdeckt den Engel zuerst?

Was ist ein Engel für dich?

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten im **Arbeitsheft** die Seite 4.

Ein Kunstwerk für alle

Wir lesen im **Arbeitsheft** den Text auf Seite 6 und sprechen darüber.

Der Text kann Anlass sein, in einem Unterrichtsgang die Bodenintarsie im Hof von St. Ludwig zu besuchen. Hier können **Bilder** aus dem Jahr 2017 gezeigt werden: Gregor Merten und Carmen Dietrich bei ihrem Besuch in der Schule, die Verlegung der Bodenintarsie in St. Ludwig und das Ausbrennen der Form für die folgende Stadt, in unserem Fall Wittenberg. Die Intarsie für Gibitzenhof wurde am 7. Juli 2017 von Menschen in Köln hergestellt.

Unter dem Text stehen Anregungen zur Weiterarbeit.

Wir bearbeiten im **Arbeitsheft** die Seite 8. Wir erzählen davon,

- welche Religionen wir kennen und was wir über die unterschiedlichen Religionen wissen.
- **oder** welchen Religionen sich die Menschen in unserer Familie zugehörig fühlen.

Der „Engel der Religionen“ zeigt die Symbole dreier Religionen.

- Wir heften den „Engel der Kulturen“ an die Tafel und ergänzen ihn mit **Symbolen** oder **Wortkarten** weiterer Religionen.
- Wir erzählen uns gegenseitig, welche Religionen in unseren Familien vorkommen.
- Mit farbigen Punkten ordnen wir die Religionen in unseren Familien den Symbolen/Wortkarten an der Tafel zu.
- Wir legen das Bild auf den Boden. Jedes Kind setzt eine **Spielfigur** zu seiner eigenen Religion.



Seit 2008 sind Carmen Dietrich und Gregor Merten mit „ihrer“ Bodenintarsie unterwegs. Inzwischen waren sie schon in über 100 Städten in Europa und Israel. Die Bürgerinnen und Bürger einer Stadt bereiten dabei die Intarsie für die nächste Stadt vor. Entsprechend trägt der Rahmen „unserer“ Bodenintarsie neben den Daten der Verlegung die Aufschrift „7.7.2017 KÖLN“.

Vertreter innen und Vertreter der Schülerschaft, der Lehrkräfte und des Elternbeirates unserer Schule haben die intarsie für die Stadt Wittenberg vorbereitet. Sie wurde im August 2017 vor der dortigen Schlosskirche. Die Stationen des Engels der Kulturen sind auf der Homepage www.engel-der-kulturen.de dokumentiert.

Religionen und ich

Die Kinder werden damit konfrontiert, dass es viele verschiedene Religionen auf der Welt gibt. Die Seiten 8 und 9 laden zudem dazu ein, sich mit anderen, bisher nicht bekannten Glaubensrichtungen, auseinanderzusetzen. Ebenso wird darauf hingewiesen, dass nicht jeder auf der Welt einer Religion angehört, aber dennoch alle Menschen im Engel der Kulturen zu finden sind. Das bestärkt wiederum die Bedeutung des Symbols für das Miteinander aller Menschen auf der Welt.

In Einzelarbeit überlegen die Schülerinnen und Schüler, von welchen Religionen sie schon einmal gehört haben.

Die Liste im **Arbeitsheft** (S. 8) kann auch durch Internetrecherchen ergänzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler überlegen, welche Religionen in ihrer Familie vertreten sind (S. 9).

Jede und jeder soll Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen mit Achtung und Respekt begegnen. Wichtig ist im Unterrichtsgespräch, dass auch gewürdigt wird, wenn sich Menschen keiner Religion zugehörig fühlen!

Zunehmend gibt es in unserer Gesellschaft religionsverbindende Ehen bzw. Lebensgemeinschaften. Es ist wichtig, diesen Raum zu geben und sie wertzuschätzen und zu würdigen.

Der Blick auf die eigene Klasse zeigt, welchen Religionen die Kinder angehören. Da bei kann es vorkommen, dass einzelne Schülerinnen und Schüler Unterstützung brauchen: Manchmal können Kinder zwar von ihrer eigenen Religion erzählen, wissen aber nicht wie man diese Religion nennt. Das für das eigene Leben Selbstverständliche kann nicht immer beim Namen genannt werden.

- Gestalten Sie mit Ihrer Klasse ein **Plakat** zu den Religionen Ihrer Kinder.
- Die Kinder können sich mit **farbigen Klebepunkten** auf einem Plakat mit dem Engel der Kulturen verorten.

Achten Sie darauf, dass die Schülerinnen und Schüler in Ihrer Klasse das Thema nicht „sportlich“ nehmen, nach dem Motto: Die Mehrheit sind die Besten. Es kann helfen, immer wieder zu betonen, dass sich kein Mensch ausgesucht hat, in welche Kultur und in welche Weltanschauung er hineingeboren wurde. Die Zusammensetzung der Klasse ist also reiner Zufall. In einem anderen Stadtteil oder einem anderen Land wäre sie ganz anders.



Vier Stelen

Auf den folgenden Seiten sollen sich die Kinder mit vier Stelen des Stelenwegs zum Engel der Kulturen im Stadtteil Gibitzenhof befassen. Jede der Stelen steht unter einem anderen Motto: „Eine Welt“, „Leben“, „Menschen“ und „Friedlich“. Zunächst werden die Schüler dazu angehalten, mit diesen Begriffen einen Satz zu bilden (Arbeitsheft S. 11).

Auf den Seiten 12 und 13 des Arbeitsheftes können die Schülerinnen und Schüler lernen, wo sich die Stelen im Stadtteil befinden.

Danach befassen sich die Kinder mit jedem einzelnen Begriff. Was verbinden sie für sich selbst mit dem jeweiligen Wort? Welche Bedeutung hat es?



Eine einfache Übung macht Kindern Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller Menschen bewusst: Jeder Mensch hat eine andere Hautfarbe, jede Hand hat fünf Finger.

Menschen

Im Arbeitsheft finden Sie auf S.14 eine „leere“ Stele. Sie kann von den Schülerinnen und Schülern zum Thema „Menschen“ gestaltet werden. Hierfür könnten Sie zuerst in der Klasse überlegen, was alle Menschen auf der Welt gemeinsam haben. Dies können „äußere“ und „innere“ Dinge sein: Mund, Augen, fünf Finger, ... aber auch Wünsche, Sehnsüchte und Träume.

Zum Mensch sein gehören aber auch Aufmerksamkeit und die Sorge füreinander:

*Welcher Mensch hat mir
schon einmal geholfen?
Berichte und schreibe darüber.*

Dieser Arbeitsauftrag zielt darauf ab, wahrzunehmen, dass ein gegenseitiges Helfen in der Gemeinschaft guttut und weiterbringt. (Arbeitsheft S. 15)

Menschenrechte gehören zur Grundlage unserer Demokratie, sind aber nicht überall auf der Welt selbstverständlich. Die Wertschätzung darüber, wie gut man selbst in der Demokratie und Kultur lebt, gehört zu unserem Erziehungsauftrag. Zugleich erhalten die Kinder das Bewusstsein, wie wichtig es ist, dies möglichst allen Menschen in Zukunft zu ermöglichen. Als nachfolgende Generation liegt es in ihrer Hand sich dafür einzusetzen.

Sprechen Sie mit Ihren Kindern über Ungerechtigkeit auf der Welt und in ihrem persönlichen Umfeld. Aus Ungerechtigkeiten leiten sich Rechte ab, die jeder Mensch haben sollte. Die Schülerinnen und Schüler können solche Rechte im Arbeitsheft auf S. 17 selbst formulieren.

- Welche Rechte sind ähnlich denen, die sich ihre Schülerinnen und Schüler überlegt haben?
- Welche Rechte finden Ihre Kinder besonders wichtig? Warum?
- Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler die Stele im auf Seite 14 im Arbeitsheft zum Thema Menschenrechte gestalten.
- In Nürnberg gibt es eine **Straße der Menschenrechte**, aber auch eine **Straße der Kinderrechte** im Stadtpark. Beide lohnen einen Besuch.



Der Artikel 1 des Grundgesetzes

Erschließen Sie mit den Kindern den Begriff „Würde“. Wodurch kann die Würde des Menschen verletzt werden? Wie kann man sie schützen?

Zeigen Sie den Kindern ein Exemplar des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Sie können bis zu zwei Exemplare kostenfrei über die Bundeszentrale für politische Bildung (<https://www.bpb.de/shop/buecher/grundgesetz/34367/grundgesetz-fuer-die-bundesrepublik-deutschland/>) beziehen. Sollten Sie einen Klassensatz haben wollen können Sie diesen ebenfalls kostenfrei als Institution per Mail an bestellungen@shop.bpb.de bestellen.

Lesen Sie den Artikel 1 des Grundgesetzes. Er ist das wichtigste Gesetz in Deutschland. Jede Form von Diskriminierung, Rassismus, Mobbing etc. ist aufgrund dieses Gesetzes ein Verbrechen und darf nicht toleriert werden. Die Grenze zwischen Meinung und Verbrechen ist mit diesem Artikel eindeutig definiert.

Die Kinder zeigen sich erfahrungsgemäß sehr beeindruckt von der gedruckten Form des Grundgesetzes.



Die Würde des Menschen ist unantastbar

Gestalten Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern ein Erinnerungsbrettchen. In St. Ludwig können Sie einen Brennstempel ausleihen. Ideal sind 10x10 cm große Holzscheiben. Die gibt es z.B. bei Amazon ab 10 Euro/30 Stück.



In einem kurzen Film können Sie sehen,
wie der Brennstempel benutzt wird.



Leben

Eine Möglichkeit, den Begriff „Leben“ zu erschließen ist, die Schülerinnen und Schüler zunächst Gedanken zu ihrem eigenen Lebensweg machen zu lassen. Sie zeichnen sich in bereits erfahrenen Phasen (Baby, Kindergartenkind, Grundschulkind) ihres Lebens auf die Stele im Arbeitsheft S. 20.

Daraufhin machen sie sich Gedanken über ihren weiteren Lebensweg und zeichnen entsprechende Stationen dazu. Zudem kann auf die Vielseitigkeit des Begriffs „Leben“ eingegangen werden:

- Was hat der Stadtteil, in dem man wohnt, für mein eigenes Leben zu bieten?
- Was macht meinen Stadtteil für mich selbst lebenswert?

Nicht überall auf der Welt leben Mensch gleich. Die Bilder im Arbeitsheft S. 22 wollen darauf aufmerksam machen. Betrachten Sie die Bilder mit Ihrer Klasse und gehen Sie auf die dort dargestellten Kinder und ihre Lebenssituation ein:

*In welchem Land könnte
das Kind leben?
Worüber freut es sich?
Welche Sorgen hat es?
Lass das Kind aus seinem
Leben erzählen!*

Das Leben ist mal ganz leicht,
mal ist es schwer.

*Erinnerst du dich an
Ereignisse, bei denen du
das Leben besonders schön
oder recht schwer fandst?
Wenn ein Bild von dir auf der
Seite abgebildet wäre -
was könntest du über dich
erzählen?*

Friedlich

Überall dort, wo Menschen zusammenleben, gibt es auch mal Streit. Es ist darum wichtig, Tipps und Tricks zu kennen, einen Streit auch wieder zu beenden oder noch besser erst gar nicht entstehen zu lassen.

Als Beispiel wird auf die Streitschlichter hingewiesen. Diese gibt es an vielen Nürnberger Grundschulen. Natürlich besteht hier die Möglichkeit, auch auf andere Wege der Streitschlichtung einzugehen. Wie wird Streit in unserer Schule beigelegt?

Eine Welt

Der Abschnitt will zunächst auf Gemeinsamkeiten aller Menschen aufmerksam machen: Alle Menschen teilen Sehnsüchte (nach Gesundheit, Frieden, ...) Hoffnungen (auf eine gute Zukunft, einen guten Beruf, ...) und Bedürfnisse (Sicherheit, ausreichende materielle Grundlagen, ...)

Anschließend werfen die Kinder noch einmal einen Blick auf die eigene Familie und die Klasse: Wo lebe ich? Wo komme ich her? Aus welchen Ländern und Kontinenten stammen die Familien meiner Klassenkameradinnen und -kameraden? (Arbeitsheft S. 28-31).

Ein Friedensplakat gestalten

Stellen Sie den Schülerinnen und Schülern den Künstler Pablo Picasso vor. Er hat auf die Erfahrung von Krieg und Gewalt mit Friedenstauben in vielen Variationen reagiert.



Sprechen Sie mit den Kindern darüber, was dem Frieden auf der Welt zuträglich ist. Betrachten Sie einige Bilder Picassos auf denen Tauben dargestellt sind.



Die Schülerinnen und Schüler können kleine Tauben farbig gestalten und Ausschneiden. Diese kleben Sie dann auf ein Plakat, in dessen Mitte sich eine große von Picasso gemalte Taube befindet.



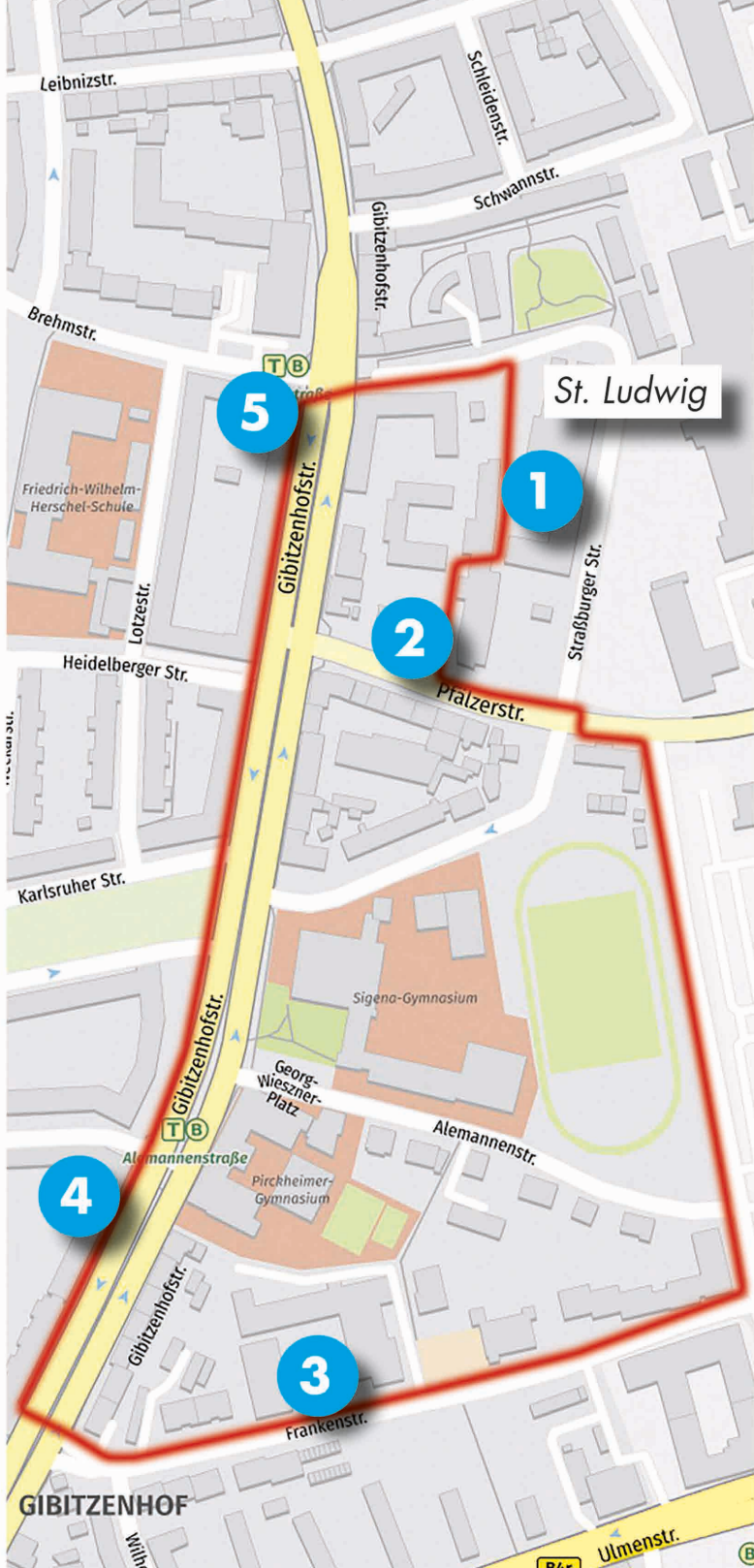
Ein Engel für eine Welt in der ich leben möchte

Für jeden hat der Engel der Kulturen eine eigene, besondere Botschaft. Der Austausch darüber intensiviert die persönliche Auseinandersetzung mit der Thematik und bereichert durch die Vielseitigkeit.

In manchen Situationen wünschen sich (nicht nur) Kinder Unterstützung. Es ist bereits ein erster wichtiger Schritt, eigene Probleme anzugehen, wenn man diese gedanklich erfasst und ausspricht. „Ich brauche einen Engel, der...“ (Arbeitsheft S.34)

Andererseits hilft jedes Kind auch gerne seinen Mitmenschen und fühlt sich dadurch in seinem Wirken und die positive Reaktion des anderen bestätigt. So ist das Kind selbst zum Helfer und im übertragenen Sinne zum Engel geworden.

„Ich möchte ein Engel sein für...“
(Arbeitsheft S. 35)



- 1** **Bodenintarsie**
St. Ludwig, Straßburger Straße 10
- 2** **Stele „Eine Welt“**
Pfälzerstraße 3
- 3** **Stele „Leben“**
Georg-Schönweiß-Heim, Frankenstraße 25
- 4** **Stele „Menschen“**
Gibitzenhofstraße 152
- 5** **Stele „Friedlich“**
Gibitzenhofstraße Ecke Brehmstraße

Besuchen Sie den
Engel der Kulturen!

Der Engel der Kulturen in Gibitzenhof:
www.edk-gibitzenhof.de

www.engel-der-kulturen.de



Herschelplatz 1 | 90443 Nürnberg
Tel.: 0911 2312578
verwaltung@herschel-grundschule.de
www.herschel-grundschule.de

ST | LUDWIG

KIRCHE IM NÜRNBERGER SÜDEN

Straßburger Straße 10 | 90443 Nürnberg
Tel.: 0911 99098800
info@ssb-nsw.de | www.ssb-nsw.de

EINE WELT